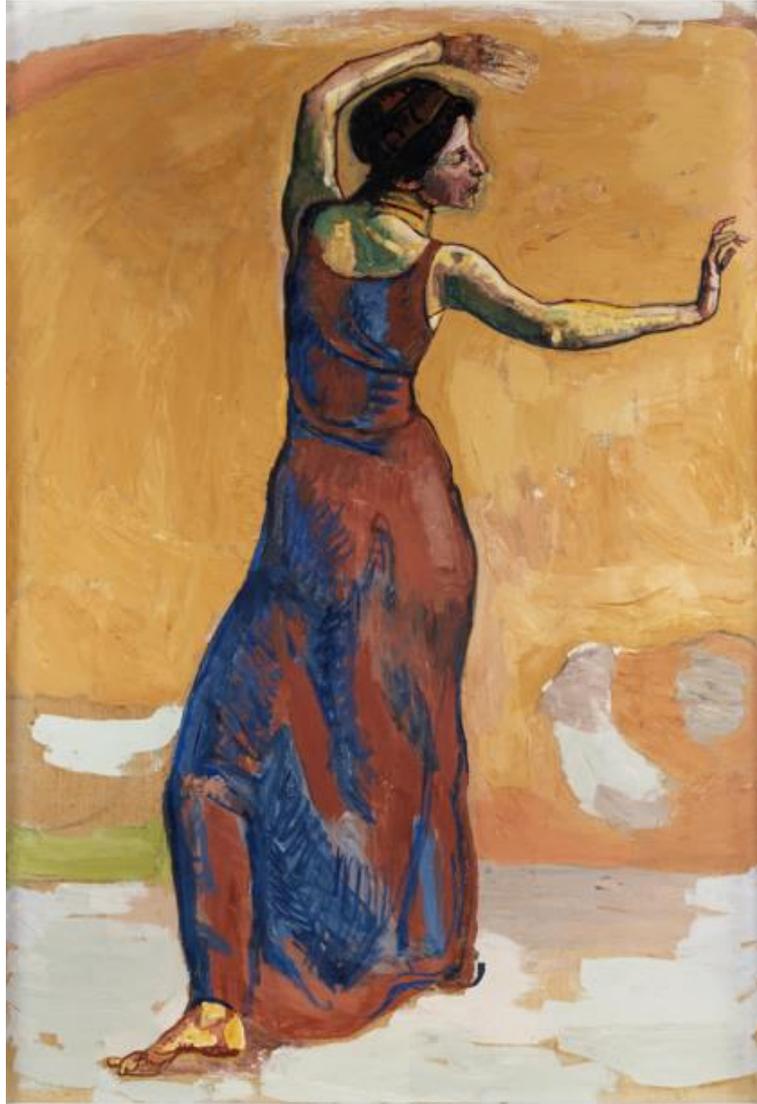


## *Woher ich komme* *D'où je viens*

08.11.24 – 23.02.25



**Ferdinand Hodler (1853–1918)**

*Fröhliche Frau [Femme joyeuse]*, um 1911, Öl auf Leinwand, 175,6 × 121 cm

Musée Jenisch Vevey, Schenkung Rudolf Schindler

© Musée Jenisch Vevey, Foto: Julien Gremaud

## Woher ich komme

Eine Studienaustellung

Ein 127-jähriges Bestehen und 53 000 an einem einzigen Ort vereinte Werke.

Das Musée Jenisch Vevey verdankt seine Gründung und seinen Namen einer aus Hamburg gebürtigen Mäzenin: Fanny Jenisch (1801–1881). Nachdem sie Vevey des Öfteren mit ihrem Mann, dem Senator Martin Jenisch (1793–1857), besucht hatte, fühlte sie sich der Stadt verbunden und vermachte ihr testamentarisch finanzielle Mittel für die Errichtung des Museumsgebäudes. Die 1896 offiziell eröffnete Kunstsammlung existierte bereits vor dem am 10. März 1897 eingeweihten Bau. Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen wurden im Laufe der Jahre durch Ankäufe, Schenkungen, Legate, Subskriptionen und Leihgaben in Vevey vereint. Öffentliche Aktionen und private Initiativen trugen zur Bereicherung der Bestände bei. Heute bewahrt das Museum ein Kulturerbe von internationalem Rang, das ein 600-jähriges Kunstschaffen umfasst und aus den unterschiedlichsten Bereichen stammt.

Während der letzten vier Jahre waren 240 Werke aus diesem Kulturerbe Gegenstand einer auf die öffentlichen Sammlungen der Stadt Vevey ausgerichteten Recherche, um mehr über ihre Herkunft und die Umstände ihrer Erwerbung zu erfahren. Die Ausstellung *D'où je viens (Wo ich herkomme)*, die sich auf die ersten Ergebnisse dieser Recherche stützt, untersucht den Parcours von 60 Werken, welche die Identität des Museums mitprägten, aus einem anderen Blickwinkel: dem ihrer Provenienz. Durch welche Hände sind sie gegangen? Auf welchen Wegen gelangten sie im Laufe der Jahrhunderte zu uns? Dieses Projekt ist Teil einer umfassenderen Reflexion über die Geschichte der Museumssammlungen und die Netzwerke, die zu deren Entwicklung beitrugen.

Kuratorium: Pamella Guerdat, stellvertretende Konservatorin Kunst und Verantwortliche für die Provenienzforschung

In Zusammenarbeit mit Lange & Schmutz Provenienzforschung GmbH, dem Master en Études muséales der Universität Neuenburg und dem Stadtarchiv Vevey

Dienstag 5. November um 10.30 Uhr

Führung für die Presse

Donnerstag 7. November um 18.30 Uhr

Vernissage die Ausstellung





## Was bedeutet Provenienzforschung?

Im musealen Umfeld ist die Provenienzforschung bestrebt, die Geschichte eines Werks von seiner Entstehung bis zu seiner Aufnahme in die Sammlungen mittels einer besonderen Methodologie zu rekonstruieren. Zudem gilt es, die aufeinanderfolgenden Besitzerwechsel aufzuklären und zu überprüfen, ob das untersuchte Objekt nicht Opfer von Diebstahl, Plünderung oder illegalen Handel wurde. Letztlich geht es darum, die historische Dimension der Sammlungen besser zu verstehen und eine reflexivere, proaktive Haltung in Bezug auf das Kulturerbe zu fördern, das im Museum bewahrt und an zukünftige Generationen weitergegeben wird.

## Das Programm des Bunds hinsichtlich der Raubkunst (1933–1945)

Seit acht Jahren schreibt der Bund über das Bundesamt für Kultur Fördermittel aus, mit denen Schweizer Museen ermutigt werden sollen, die Herkunft der von ihnen bewahrten Objekte zu erforschen. Damit soll sichergestellt werden, dass diese keine eindeutigen Bezüge zum Nationalsozialismus haben. Das Programm steht im Einklang mit den Ethischen Richtlinien der Washingtoner Konferenz, die für Werke gelten, die vom Nazi-Regime konfisziert wurden. Sie wurden 1998 von der Schweiz anerkannt und verpflichtet zu Transparenz sowie zu «gerechten und fairen Lösungen» im Fall von Raubkunst.

## Die Provenienzforschung im Musée Jenisch Vevey

Als öffentliche Kulturerbe-Einrichtung mit staatsbürgerlichem Auftrag behandelt das Musée Jenisch Vevey seine Sammlungen mit Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den Ethischen Richtlinien des Internationalen Museumsrats (ICOM) und des Verbands der Museen der Schweiz (VMS). Ende 2020 startet es mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur und in Zusammenarbeit mit dem Expertenbüro Lange & Schmutz Provenienzrecherchen GmbH ein Forschungsprojekt über die Herkunft seiner Bestände.

Zwischen 2021 und 2022 wurden 207 Werke, die alle Teil der öffentlichen Sammlungen der Stadt Vevey sind, zum ersten Mal einer Evaluation unterzogen, deren Ergebnisse auf der Website des Museums publiziert sind. Zwischen 2023 und heute wurden die Untersuchungen in einer zweiten Projektphase vertieft, um die Forschungsergebnisse im Rahmen der Sonderausstellung *Wo ich herkomme* zu präsentieren.

## Synergie Museum – Universität – Archiv

Parallel dazu wurde 2023 in Partnerschaft mit dem Master en Études muséales der Universität Neuenburg ein Projekt lanciert, das den Nachwuchs einbezieht. Die durchgeführten Untersuchungen konzentrierten sich auf die ersten Erwerbungen des Museums an der Wende zum 20. Jahrhundert. Das Stadtarchiv Vevey wurde in das Projekt einbezogen, um neue dokumentarische Quellen zu erschliessen und zu digitalisieren.



## Ein Querschnitt durch die öffentlichen Sammlungen der Stadt Vevey unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiten auf Papier

Insgesamt wurden 240 Werke untersucht, die alle vor 1945 entstanden sind. Die Auswahl besteht mehrheitlich aus Zeichnungen und Druckgrafiken, da die Identität des Museums eng mit den Arbeiten auf Papier verbunden ist, die 95% seines Bestands ausmachen. Hinzu kommen eine Reihe von Gemälden und einige Skulpturen.

Die Nachforschungen konzentrierten sich auf Werke oder historisch kohärente Werkgruppen, die eine lückenhafte Provenienz aufweisen:

- Schlüsselwerke, die in den Anfangsjahren des Museums vor 1933 in die Sammlung gelangten;
- Erwerbungen in der Zeit des Nationalsozialismus;
- das Legat von René de Cérenville (1968) sowie die Schenkung und das Legat von Rudolf Schindler (2014/2015), die eine internationale Ausstrahlung besitzen;
- punktuelle Ankäufe und Schenkungen, darunter Werke, die in der Schweiz und weltweit bekannt und häufig Gegenstand von Leihgaben, Publikationen und Anfragen sind.

## Die Ausstellung und ihr Rundgang

Die Ausstellung *Woher ich komme* setzt rund 60 Werke von Dürer, Rembrandt, Millet, Courbet, Hodler, Kollwitz und Kokoschka, die dazu beitragen, die Identität der Sammlungen zu prägen, zueinander in Dialog. Dabei erscheinen alle Werke in neuem Licht: Sie werden hinsichtlich ihrer Herkunft betrachtet, eine Art, die Wahrnehmung zu erneuern und den Blick zu dezentrieren.

In Spiegelung der Hauptachsen, welche die Forschung leiteten, bietet die Ausstellung einen thematischen Rundgang, der zwei Etappen umfasst: Die erste Etappe ist den Arbeiten auf Papier – Zeichnungen wie Druckgrafiken – gewidmet, die in einem «Fokus-Raum», dem Herzstück des Projekts, in einer spezifischen Hängung präsentiert werden; die zweite besteht aus punktuellen Interventionen innerhalb der Dauerausstellung und der Räume der ersten Etage, die einen «Provenienz-Rundgang» bilden.

Die Geschichte der Kunstwerke und der Kontext ihrer Erwerbung stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Einige Stücke geben ihre Vergangenheit ganz oder teilweise preis, während andere eher schweigen.

Allgemein gesehen, bietet die Ausstellung *Woher ich komme* einen Überblick über mehrere Höhepunkte in der Geschichte der Sammlungen der Stadt Vevey.

## Kulturvermittlung und Publikumsempfang

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Kulturvermittlungsprogramm begleitet, das die Besuchenden für die Thematik sensibilisieren und den Dialog über ein aktuelles Thema fördern



soll. Das Angebot umfasst Führungen, darunter einen Blick hinter die Museumskulissen; Anlässe für Begegnungen und Erfahrungsaustausch; einen Workshop mit Fachleuten und einer Restauratorin; Aktivitäten für Schulklassen und Familien; Aktionen für kulturferne Menschen.

### Eine akustische Führung, bei der die Werke das Wort ergreifen

Ein neuartiger Audioguide ermöglicht es den Besuchenden, bestimmten Werken zuzuhören, die in der ersten Person über ihre Geschichte, ihren Preis, die erlittenen Beschädigungen oder ihre Geheimnisse berichten.

### Mehrere Zugänge zur Information

Ein gedrucktes Besucherheft, ein Heft für das junge Publikum und Etiketten mit Werkkommentaren stehen dem Publikum während seines Besuchs zur Verfügung.

Die Online-Sammlung und die Website des Musée Jenisch Vevey können ebenfalls konsultiert werden, um den Austausch und die Vernetzung der Informationen zu fördern.

### Das Musée Jenisch Vevey dankt seinen Partnern herzlich für ihre wertvolle Unterstützung



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'intérieur DFI  
Office fédéral de la culture OFC



### In Zusammenarbeit mit

#### Lange & Schmutz



### Weitere Partner



# Musée

Avenue de la Gare 2  
CH-1800 Vevey  
T +41 21 925 35 20

# Jenisch Vevey

[museejenisch.ch](http://museejenisch.ch)  
[info@museejenisch.ch](mailto:info@museejenisch.ch)



## Kontakt

### Ausstellung *Woher ich komme*

Pamella Guerdat  
Kuratorin  
[pguerdat@museejenisch.ch](mailto:pguerdat@museejenisch.ch)  
+41 21 925 35 32 (direct)

### Musée Jenisch Vevey

**Direktorin**  
Nathalie Chaix  
[nchaix@museejenisch.ch](mailto:nchaix@museejenisch.ch)  
T +41 21 925 35 15  
T +41 79 754 49 71

### Presse und Kommunikation

Oriane Couturier  
[ocouturier@museejenisch.ch](mailto:ocouturier@museejenisch.ch)  
T +41 21 925 35 18

### Empfang

[info@museejenisch.ch](mailto:info@museejenisch.ch)  
T +41 21 925 35 20

 **Musée Jenisch  
Vevey**



## Pressebilder

Das vorliegende Pressedossier kann auf [www.museejenisch.ch/presse](http://www.museejenisch.ch/presse) heruntergeladen werden.

Alle Abbildungen dieses Pressedossiers sind bei [ocouturier@museejenisch.ch](mailto:ocouturier@museejenisch.ch) in hoher Auflösung erhältlich.

Die Verwendung der Fotografien ist auf die Werbung für die Ausstellung *Woher ich komme* im Musée Jenisch Vevey beschränkt. Die Bilder dürfen nicht verändert werden und es dürfen keine Hinweise auf dem Bild erscheinen. Bitte verwenden Sie die angegebenen Bildunterschriften und Copyrights.



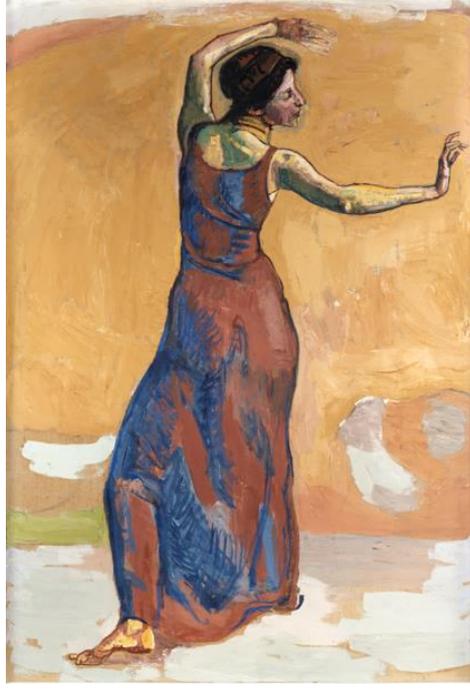
**Charles Giron (1850–1914)**

*Wolken im Lauterbrunnental* [Vallée de Lauterbrunnen], 1901

Öl auf Leinwand, 147,5 x 182 cm

Musée Jenisch Vevey, Schenkung Société des Beaux-Arts de Vevey

© Musée Jenisch Vevey, Foto: Julien Gremaud



**Ferdinand Hodler (1853–1918)**

*Fröhliche Frau [Femme joyeuse]*, um 1911, Öl auf Leinwand, 175,6 × 121 cm

Musée Jenisch Vevey, Schenkung Rudolf Schindler

© Musée Jenisch Vevey, Foto: Julien Gremaud